

Mitteldeutscher Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Mit den Beilagen: „Illustrierte Beilage“, dem „Unterhaltungsblatt“, „Die Heimat“, „Satz und Karte“, „Aus der Welt der Frau“, „Rechts- und Steuerfragen“, „Gesundheitspflege im Hause“, „Die Welt der Technik“, „Handwerk und Gewerbe“, „Mode, Heim und Gesellschaft“, „Jugend und Film“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Kraftfahr“, „Fürs junge Volk“.

Werkzeitlehre für den behängelten Millimetermaß 10 Stk; im Zeilmaße 40 Stk; Familien- und kleine Anlagen Befestiger für Glühbirnen und Buchschrauben 20 Stk; Metallbohrer, Vertikalsäge, Säge, Hobel, Schleifstein, — Inhalt der Werkzeugkiste 9 Uhr vorrätig.
Hauptgeschäftsstelle Merseburg: Rl. Ritterstraße 3.
General: Sommerstraße 232a. Telefon: Leipzig 399 70.
Zweigstelle Chemnitz: Industriest. 1.
General: Smt Merseburg 3088. Telefon: Leipzig 289 30.

Nr. 215 Montag, den 14. September 1931 58. Jahrgang

Es wird wieder einmal Bürgerkrieg gespielt

Mißglückter Heimwehr-Putsch

Einige Orte in Steiermark und Salzburg von Heimwehrluten unter Führung Dr. Priemers besetzt
Pläne für einen allgemeinen Staatsstreich

Völliger Zusammenbruch der Aufstandsbewegung

Die Regierung Herr der Lage / Ruhe und Ordnung überall wiederhergestellt / Heimwehrführer verhaftet

Wien, 14. Sept. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hat ein Teil der Heimwehrgruppen nach einem Aufbruch des Heimführers Dr. Priemer, in einigen Orten Steiermarks und Oberösterreichs und Salzburgs sich versammelt und einen Putsch befehligt. Dr. Priemer hatte die Übernahme der Staatsmacht durch den Heimführer und einbehaltene Heimwehr und Polizei ihres Gebietes. Die Bundesregierung hat sofort das Bundesheer in den betreffenden Gebieten gesendet und alle Behörden angeordnet, empfindlichen Widerstand zu leisten. Da zum Aufbruch des Heimführers nur an wenigen Orten Folge geleistet wurde, ist schon im Laufe des Sonntagvormittags die Bewegung vollkommen zusammengebrochen. Die Hälfte ist in allen Teilen des Landes wieder eingezogen, 340 Heimwehrleute, 22 Gruppenführer, sind verhaftet worden, darunter führt Starzenberg und Nauer. Einnahme Beamte, die sich direkt und indirekt an dem Aufbruch beteiligt haben, sind sofort aus ihren Dienststellen beurlaubt worden.

Der Verlauf des Unruhpotes.

Über den Verlauf des Unruhpotes wird gemeldet, daß der Heimführer Dr. Priemer in der Nacht zum Sonntag ganz überraschend eine Reihe von Orten in Oberösterreich mit bewaffneter Heimwehr besetzt. In Wien wurden im Laufe der Nacht eine letzte entscheidende Führerbesprechung des Heimführers statt, an der auch der Hauptorganisator von Wien, Dr. Schöberl, teilnahm. In Wien sind waren die Aufstellungen des Heimführers schon in der Nacht beendet.
Es wurden dann die Orte Kapfenberg, Feldbach, Schladming besetzt und die Orte angeordnet, in denen erklärt wurde, daß Dr. Priemer die Nacht im Staats überkommen hat. In Schladming (Oberösterreich) hatte der Heimführer die Besetzung der Ortsgemeinschaft befehligt, die durch den Heimführer aus Wien an der Donau und Bundesheer sofort gerufen wurde. In Wien an der Donau wurden die Aufstellungen der Heimwehr durch die Heimführer von Wien, Dr. Schöberl, Nationalrat Sorbacz, erließen der Heimwehr Führer nach Wien und erklärte ihm, daß die Regierung über die Lage sei und Dr. Priemer die Nacht im Staat übernommen habe.

Die Proklamation Dr. Priemers.

Die von Dr. Priemer erlassene Proklamation an das österreichische Volk lautet u. a., daß die Heimwehr die Staatsmacht übernommen hat, daß Dr. Priemer, die Heimwehr unter der Waffen, die er erhebt alle Beamten und Soldaten ihres Dienstfeldes und nehme sie für sich in die Heimwehr auf. Die Heimwehr beabsichtigt, die Heimwehr in der Heimwehr sich selbst zum Staatsführer ernannt und den Oberbefehl über das Bundesheer übernommen habe. In dieser Proklamation seien die Heimwehrgenossen aufgefordert und das Landbesitz proklamiert. Das Land Wien sei aufgehoben worden.

Am 19 Uhr mittags teilte die Bundesregierung mit, daß eine große Militärabteilung aus Prag mit Aufstellungen von Sanjaganten nach Oberösterreich in Marsch gesetzt wurde. Die Heimwehr wurde alle Garnisonen alarmiert. Nach aus Wien und Klagenfurt wurden Militärabteilungen zur Unterstützung des Oberbefehlshabers nach Oberösterreich entsandt. Der Hauptorganisator mußte in Salzburg vor sich gehen, da die Heimwehr in den Morgenstunden die Abreise befehligt hat, die erst hinter sich lassen mußten. Die Heimwehrgenossen sind in Wien nach Steiermark abgehen wollten, wurden von der Polizei daran verhindert.

Blutige Zusammenstöße

Nach weiteren Meldungen wird die Zahl der Teilnehmer am Aufbruch auf 10 000—15 000 Mann geschätzt. Allein in Oberösterreich sind es zu blutigen Zusammenstößen.
In Wien wurden gegen die Arbeiter in Kapfenberg fünf Arbeiter getötet und drei Arbeiter sowie ein Heimwehrlute schwer verletzt worden. Auf in Kitzbühel soll es zu blutigen Zusammenstößen gekommen sein. Ein Todesopfer und mehrere Verwundete mit sich brachte.
Die bei Kitzbühel Neuburg verarmten besetzten Heimwehrlute, etwa 200 an der Zahl, wurden von Wiener Polizei, die in Kitzbühel nach Kitzbühel Neuburg kam, verhaftet, ehe die Truppe ihre Abreise nach Wien zu ziehen, demirierten konnte. Die Heimwehrlute leisteten keinen Widerstand.

Aufkündigung der Heimwehr?

Wien, 14. Sept. (Radiobericht) Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, hat die Regierung sich entschlossen, aus den letzten Ereignissen die Konsequenzen zu ziehen und die Heimwehren aufzulösen und zu entwaffnen.

Schwere Eisenbahnkatastrophe bei Budapest

Dynamitanschlag auf den D-Zug Budapest-Köln
24 Tote, viele Verletzte

Auf der Bahnstrecke zwischen Budapest und Wien kam es bei Via Torbony, etwa 20 Kilometer von Budapest entfernt, zu einer schweren Eisenbahnkatastrophe. Als der D-Zug Budapest-Wien-Passau-Köln einen Durchlauf machte und die Lokomotive sowie die beiden vorderen Wagen bereits über den Durchlauf hinweg waren, ereignete sich eine Explosion, durch die die Gleise zerstört und sechs Wagen sowie die Lokomotive in die Tiefe gerissen wurden.

Von Budapest aus ist sofort die freiwillige Rettungsaktion in zwei Richtungen abgegangen. Die Unglücksstelle ist von Militär und Gendarmen abgesperrt. Unter den bisher geborgenen Toten befindet sich kein Ausländer. Der Zugführer, zwei Eisenbahnbedienten und drei Frauen konnten bisher identifiziert werden. Unter den bisher geborgenen Verletzten wurden vier Ausländer festgestellt.
Nach weiteren Meldungen war vor dem Durchlauf eine Güterlokomotive niedergestellt worden, die beim Hinüberfahren der Lokomotive explodierte. Eine Untersuchungskommission wurde an die Unglücksstelle entsandt. Schon die ersten Feststellungen ergaben eine auffällige Ähnlichkeit des verunglückten Aufschlages mit dem Anstalten in Südbahnen sowie dem Hinterbörner Anstalten.

Der Schaulack

Der Schaulack bietet einen furchtbaren Anblick. Der Schaulack ist wie eine Pappschachtel zusammengedrückt.

Fast hundert Passagiere des Schaulackens sind getötet

Schnell werden noch die Toten und Verwundeten unter den Trümmern herausgehoben. Die Luft ist von furchtbaren Schreien der Verwundeten erfüllt. Der Kopf der Budapest-Beobachter ist leicht die Ermittlungen.

Es wurden zwei elektrische Batterien bei den Gleisen gefunden; die eine ist ungeladene, die andere geladene. Die eine ist ein Zylinder, die andere ein Schaulack, wie sie von Zimmerleuten benutzt wird, und ein Stück eines Zylinderkessels, in dem die Batterien sich befanden hatten. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Zug durch Erstickung oder durch die Luft gepresst worden ist. Angeblich seien 15 Kilogramm Pulver gefunden worden.

Ein Passagier beschützt

Die Katastrophe folgendermaßen: Am 14. September um 11 Uhr nachts wurde ein D-Zug von Budapest nach Wien mit 150 Passagieren auf der Strecke zwischen Budapest und Wien mit 150 Kilogramm Pulver getroffen.

Die Preußenerverordnungen

Aenderung des preussischen Wahlgesetzes

Berlin, 14. September. Die preussische Staatsregierung veröffentlicht heute in der Preussischen Gesetzsammlung die Staatsnotverordnung. Die Verordnung ist fast 30 Seiten der Gesetzsammlung lang. Sie ist noch eine weitere Notverordnung angehängt, durch die das preussische Wahlgesetz berechtigt geändert wird, daß für die Wahl eines Abgeordneten in Zukunft nicht 40 000, sondern 60 000 Wähler erforderlich sind. Die Verordnung der Bestimmungen erfolgt künftig nicht mehr nach der Schlüsselzahl 20 000, sondern 30 000. Diese Aenderung wird mit der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Staatshilfe von Ländern und Gemeinden begründet und tritt mit dem 1. Oktober in Kraft. Die nächsten Gemeinwahlen zum Preussischen Landtag bestimmen werden. Die Notverordnung selbst gliedert sich in 5 Teile und enthält außerdem Richtlinien für die Festsetzung der Bezüge von Gemeindebeamten.

Der erste Teil der Verordnung enthält die Aenderung an den Bestimmungen, die den zweiten Teil sonstige Bestimmungen zur Sicherung der Staatshilfe, der dritte Teil bezieht sich mit der Auslegung, der vierte enthält Sonderbestimmungen für die Gemeinden und Gemeindeverbände, der fünfte regelt die Gebührenabgaben der Notare.

Erster Teil.

Die Vorschriften sehen im wesentlichen eine Aenderung der sogenannten Stellenzulagen vor, die 3. Teil be-

Mehrere Verhaftungen.

Während der Bergungsarbeiten wurde ein Mann in einem Kasten von den Gerabenden dem ebenfalls am Schaulack amnestierten Leiter der wolgischen Abteilung der Budapest-Beobachter vorgeführt mit der Angabe, dieser Mann sei nach dem Anstalten die Gleise entlang in Richtung Budapest geflohen. Angeblich sollte er die Gleise entlang sein, daß nach seiner Verhaftung, daß es ein



Attentat?

Der Kriminalpolizei der Staatspolizei ist bekannt, daß ein Attentat auf den Kaiser in Wien am 14. September 1931 stattfand. Die Staatspolizei hat die Ermittlungen aufgenommen und die Täter gesucht. Die Staatspolizei hat die Ermittlungen aufgenommen und die Täter gesucht.

Brüning bei Hindenburg

Reichspräsident von Hindenburg ist in der Nacht zum Sonntag wieder in Berlin eingetroffen. Dr. Brüning empfing ihn, um die politische Lage zu unterreden zu lassen. Die Unterredung war im Hinblick auf die reichhaltigen Materialien sehr ausgedehnt. Dr. Brüning hat sowohl über die künftigen innerpolitischen Fragen, die Pläne der Reichsregierung und ihr großes Außenprogramm und die bereits fest sich anschließenden parlamentarischen Schwierigkeiten der Regierung gesprochen, sowie über die jüngsten außenpolitischen Ereignisse in Genf.